

## GEOGRAPHIE-EPOCHE – ODER: DIE GEO-PARTY

### GELD MACHT NICHT SATT

#### **Verantwortung**

Diese Geographieepoche wird unserer elften Klasse und mir in Erinnerung bleiben. Es kristallisiert sich heraus, dass allen SchülerInnen auf dem digitalen Weg besonders deutlich wird, dass sie den Erfolg einer Epoche mitverantworten. Die Erwartungshaltung beim Hin- und Herschicken der Aufgaben lässt sich aus Lehrersicht mit der Erwartungshaltung eines Partyveranstalters vergleichen. Das klingt erstmal komisch und auf diese Idee komme ich auch erst rückblickend.

Die Erfahrung zeigt: Da gibt es immer diejenigen, die als erste auf der Party sind und engagiert bei den letzten Vorbereitungen helfen (SchülerInnen, die Ihre Aufgaben zuverlässig und schnell erledigen). Dann gibt es diejenigen, die irgendwann eintrudeln und einfach Spaß haben (SchülerInnen, die relativ zuverlässig, oft am letzten Tag zu später Uhrzeit ihre Aufgaben zurückschicken) und diejenigen, die auf der Gästeliste stehen, von denen einige auch von sich aus sagen, dass sie kommen und sich dann am nächsten Tag melden, dass es ihnen leid tut, aber der Zug hatte Verspätung und es hätte sich dann nicht mehr gelohnt usw. (SchülerInnen, die die Aufgaben aus verschiedenen Gründen später oder überhaupt nicht schicken und das auch erklären). Gut, dass es auch diejenigen gibt, die zu später Stunde einfach vorbeikommen, als man schon gar nicht mehr mit ihnen gerechnet hat (SchülerInnen, die eine ganze Weile nichts von sich hören lassen und dann am Ende doch wieder in Kontakt treten).

Auf unserer Geo-Party sind alle Fraktionen vertreten. Als Partyveranstalter/Lehrer muss man sich also mal wieder erinnern, den Humor zu bewahren. Das zu begreifen, brauche ich eine Woche.

#### **Online-Konferenzen**

Abhilfe schaffen die Online-Konferenzen, die uns das Epochen(er)leben auf allen Ebenen gehörig erleichtern. Hier tauschen wir uns nicht nur über die Arbeitsblätter aus und machen Unterricht, sondern treten auch in einen freien Dialog im Sinne einer Verfügungsstunde. Das empfinden beide Seiten als wohltuend (so zumindest mein Eindruck). Die Technik verführt zu Nettigkeiten (Gemurmel und undefinierbare Nebenschauplätze auf Schülerrechnern, Manipulation des Konferenz-tools, usw.), die anfangs in kleineren Stichflammen zutage treten. Irgendwann begreifen die Leute aber, dass von der Online-Konferenz die Qualität unserer sozialen Beziehung abhängen wird. Zumindest nehme ich wahr, dass nach den Osterferien eine Verhaltensänderung stattfindet.

### Die Welt im Ausnahmezustand

Die Epoche kann aus meiner Sicht nicht anders starten, als mit der Behandlung der Corona-Pandemie. Zwei Tage befassen wir uns intensiv mit der Faktenlage und verfolgen die Berichterstattung. Dafür kommt die ARD-Mediathek zum Einsatz, sowie die Covid-19 Trackingseite der John Hopkins Universität. Es wird deutlich, dass deutsche Wirtschaftszweige, wie Teilbereiche der Landwirtschaft, direkt von chinesischen Herstellern abhängig sind, welche aktuell aber Lieferschwierigkeiten haben. Die Kartoffelernte im September hängt aber jetzt von diesen Lieferungen ab. Deutlich wird auch im Unterricht, dass die Bedrohung einer möglichen Nahrungsmittelunterversorgung zumindest in den Köpfen existiert und schwer zu verdauen ist – man kann es keinem verdenken. Subtile Bemerkungen der SchülerInnen lassen durchblicken, dass das Thema eher schnell bearbeitet werden soll. Ich mache mir Gedanken, ob ich das Thema nicht doch auf die lange Bank hätte schieben sollen und ein bisschen abwarten sollen.

### Bedürfniskatalog in Coronazeiten

Durch die Pandemie wird deutlich, was für Bedürfnisse wir jeden Tag befriedigen. Lässt man die SchülerInnen der diesjährigen elften Klasse eine Reihe an Bedürfnissen aufzählen, bekommt man folgende Begriffe: Nahrungsmittel, Schlaf, Geld, Sicherheit, Bildung, Antrieb/Motivation, Freiheit, Spaß, Fortbewegungsmittel, Internet, Kommunikation, Ruhe, Sonne, Sinnhaftigkeit, Vitamine, Gesundheit und Bier.

Die Frage, welches der Bedürfnisse am wichtigsten erscheint, führt zu einer weiteren: Kann man gar eine (individuelle) Reihenfolge aller Bedürfnisse ausmachen? Und weiter: Wird die Reihenfolge durch die Corona-Pandemie neu geordnet?

### Online-Diskussionen

Für einige SchülerInnen steht fest, dass die Gesundheit wichtiger ist als die Sinnhaftigkeit/Sinnfrage. Andere wiederum stellen die Gesundheit als Grundvoraussetzung in Frage, denn wer braucht die, wenn es nichts gibt, für das sich diese auch einzusetzen lohnt (sinnlos gesund sein). Schon landen wir in der ersten Grundsatzdiskussion, die an Qualität gegenüber der Klassenzimmerdiskussion gar nicht so viel einbüßt, wie gedacht. Am Ende der Gesprächsrunde steht die Frage, nach welchen Kriterien man nun entscheiden soll, was wichtiger ist.

### Die Bedürfnispyramide

Der amerikanische Psychologe Abraham Maslow hat ein Stufenmodell entwickelt, welches sich mit den Bedürfnissen des Menschen in der Welt befasst.

Seine These lautet:

*„Erst wenn die Bedürfnisse einer unteren Stufe befriedigt sind, strebt der Mensch nach der Befriedigung einer höheren Stufe. Auf diese Weise erhöht das inzwischen befriedigte Bedürfnis die Motivation, ein weiteres zu befriedigen.“*

Nach seiner Theorie ist die Gesundheit (physiologisches Bedürfnis) also Grundvoraussetzung dafür, sinnvoll handeln zu können oder den Sinn des Lebens zu suchen (Selbstverwirklichung auch noch Transzendenz).

Die SchülerInnen lernen die Pyramide unter folgenden Bedürfnisbegriffen kennen:

*Freundschaften, Lob eines Kollegen, Schlaf, gesund sein, reich sein, Arztbesuch bezahlen können, mit anderen sprechen, ein festes Einkommen, Liebe, ein warmer Pullover, eine warme Mahlzeit, eine Wohnung/ein Haus, Klarheit über den eigenen Lebensweg, ein Instrument spielen lernen, abends spazieren gehen zu können, ohne ausgeraubt zu werden, Autos mit Airbag, saubere Luft zum Atmen und sportlicher Erfolg.*

Jeder Begriff wird einer Kategorie der Bedürfnispyramide zugeordnet. (Auch Sie können es hier einmal versuchen, dabei können Sie dann auch gleich zur Bedürfnispyramide recherchieren, denn Sie müssen ja wissen, was sich hinter den entsprechenden Kategorien verbirgt)

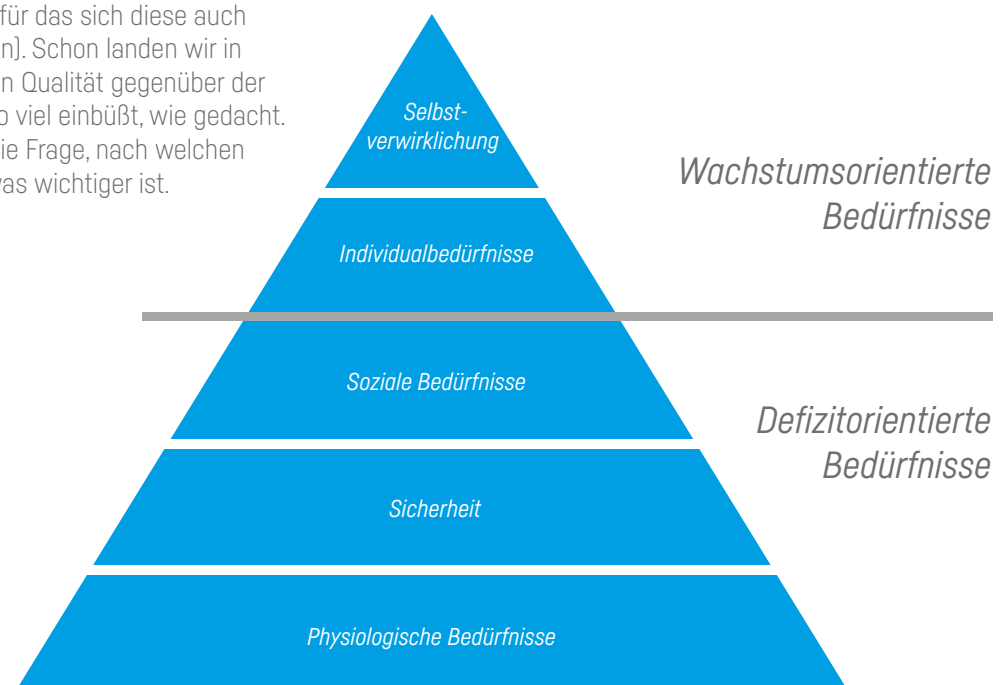


Bild: Bedürfnispyramide nach Maslow

### Warum das Theater mit den Bedürfnissen?

Die Landwirtschaft (LWS) ist kein Thema, wofür man gewöhnlich als Jugendlicher freiwillig Interesse aufbringt. Der Einstieg durch die Bedürfnispyramide und den Begriff des Wirtschaftens macht das Thema nicht gerade unwiderstehlich, aber immerhin wird der Landwirtschaft eine Art Position zugewiesen, nämlich die eines für uns unverzichtbaren Wirtschaftszweiges.

Dank Corona ergibt sich hier auch keine Diskussion, die Nudeln sind im Edeka in Frommern jedenfalls auch heute nicht zu bekommen. Über den Vergleich der LWS früher und heute (Flurbereinigung), die gemeinsame europäische Agrarpolitik (kurz GAP) bis hin zum Vergleich der ökologischen und der konventionellen Ackerwirtschaft, werden die meisten wichtigen Themen behandelt. Zu Letzterem sollen die SchülerInnen einen Flyer erstellen, die Rücksendungen können sich sehen lassen.



### Acker in real life quality

Da die Wetterverhältnisse ja förmlich danach schreien, die SchülerInnen vor die Türe zu schicken, bekommen diese die Aufgabe, eine kleine Vegetationsaufnahme, einmal auf einem bestellten Acker und einmal auf einer Wiese, vorzunehmen. Als ein Schüler die Bodenproben schon vor der ersten Besprechung des Themas in die Webcam hält, mache ich innerlich Freudensprünge. „Gut“, denke ich mir, „die Leute gehen raus“ (Schülermitteilung hierzu: „um sieben Uhr morgens mit dem Hund draußen gewesen und die Aufgabe erledigt“). Das wird noch getoppt von einer Schülerin, die diese Aufgabe vom Pferd aus in Angriff nimmt. Ich bin überrascht über die Emotionalität, die bei mir aufkommt, als ich die Bilder dieses Berichtes und die der anderen sehe. Auch wenn wir aufgrund der fehlenden Zeit das Ganze nicht mit der vergleichenden Auswertung feiern können, empfinde ich es als Erfolg, dass wir es schaffen, gemeinsam die Natur genauer anzuschauen. Ich habe die Aufgabe mitgemacht.

## Miniprojekt-Vegetationszählung und Bodenproben:

1) Die Wiese ermitteln

2) Wiese in ein 2\*2 Meter großes Gebiet abteilen



Im Vergleich:

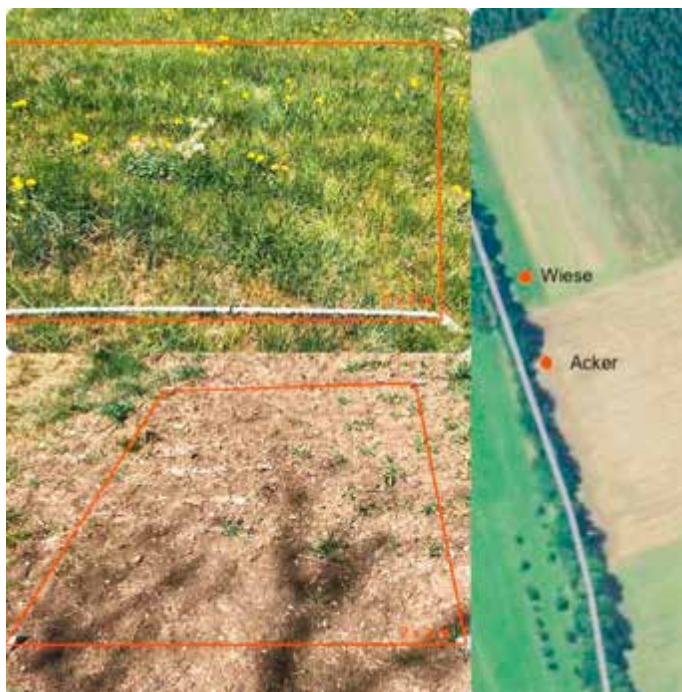


Wiese: 9.9

Lehmig, klumpig, hart, trocken

Acker: 12.5

bröselig, fein



## Geld und Wirtschaftssysteme

Wir nehmen in der letzten Woche einen Seitenwechsel vor und beäugen die geistige/immaterielle Seite der Wirtschaft: das Geld. Nichts scheint zur Zeit wichtiger oder unwichtiger. Man kann es gar nicht genau sagen. Jedenfalls stellt sich die Frage, was Geld überhaupt ist. Die Herstellungskosten eines 200€-Scheines liegen bei etwa 26 €-Cent, wie kann der Schein also den Wert von 200 € haben? Und welchen Wert und welche Funktion hat Geld für eine Volkswirtschaft, gerade jetzt in der Pandemie-Zeit? Dass Geld zu jeder Sekunde neu geschaffen wird und auch wieder vernichtet werden kann, ohne dass sich real auch nur ein Cent des physiologisch anwesenden Geldes bewegt, ist verblüffend. Das Buchgeld spaltet durch Kreditvergaben, Zinseszins und das ungünstige Verhältnis von Zinslasten und Zinserträgen die Gesellschaft zunehmend in Arm und Reich. Geht das nicht anders?

## Abschlussarbeit

Die letzte Frage aus dem Bereich Geld und Wirtschaftssysteme (Geht es nicht anders?) soll motivieren, eine fiktive Bewerbung an ein Wirtschaftssystem zu verfassen. Zur Verfügung stehen der Anarchismus, die kapitalistische Marktwirtschaft, die soziale Marktwirtschaft, die sozialistische Zentralverwaltungswirtschaft und die soziale Dreigliederung. Um es noch etwas konkreter zu machen, sollen die SchülerInnen sich so bewerben, dass sie aus einem ebenfalls von ihnen gewählten Wirtschaftssystem austreten. Jede/r Schüler/in muss also eine Position finden, von der aus er/sie „belastbare“ Argumentationsstrategien entwickelt, die natürlich mit persönlichen Anliegen einhergehen.

Besonders in der aktuellen Situation scheint mir diese Aufgabenstellung treffend zu sein, vor allem dient sie aber dazu, das Urteil über die eigene Person (das Selbstbild) und das Urteil über die wirtschaftlich geprägte Umgebung in Beziehung zu setzen. Auch hier gibt es vielversprechende Ergebnisse, über die ich mich sehr freue.

Im Rückblick empfinde ich Respekt vor der Klassenleistung, diese Epoche mit Selbstdisziplin und Kreativität online zu bewältigen.

Andreas Winterhalder (L)

